Aus der Stadt Halle

Schmutzerei in den Anlagen.

Unsere neuliche Kritik hat nichts genützt. Die Anlagen in der Poststraße sehen heute noch schlimmer aus als jüngst. Schmutzige Papierfetzen, Zigarettenschachteln, Konservenbüchsen usw. verunzieren den grünen Rasen. Namentlich auch das Bassin vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal zeigt derlei Unrat.

Wie wäre es, wenn man in Halle das gleiche System einführte, wie vor einiger Zeit in Coburg? Dort haben die Schutzleute Blocks bei sich, und wenn sie jemanden sehen, der Papier auf die Straßen und in die Anlagen wirft, dann stellen sie ihm sofort eine Quittung über 2 Mark aus. Wenn er nicht auf der Stelle zahlen kann, wird die Sache weiter verfolgt und es kommen noch Kosten hinzu. Vielleicht würde das helfen. Die Schweinerei ist einer anständigen Stadt unwürdig.

In den städt'schen Promenaden,
Kann getrost man Schutt abladen,
Hast du Knochen, hast du Lumpen,
Altpapier, Zigarrenstumpen,
Flaschen, die kaput gemacht,
Einen Nachttopf, der zerkracht.
Laß das Zeug doch nicht zu Haus,
Breit es auf dem Rasen aus.
Denn der Schutt bekanntlich düngt,
Und der Boden wird verjüngt,
Ohne Kosten wird gekräftigt
Er und richtig durchgesäftigt.
Mitten in die Blumen feste
Schmeiße deines Haushalts Reste.
Latsche nachts auch mal hinein,
Dieses soll sehr vornehm sein!
Kurz: Benimm dich ungestört,
Wie es sich für dich gehört!

Rohrspatz.

Die neueste Teuerungsziffer.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 9. Juni auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben) 1,32% (Veränderung gegenüber der Vorwoche — %); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,28 (+ 0,8%); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,25 (+ 0,8 Prozent); Ernährung 1,32 (+ 0,8 %); Heizung und Beleuchtung 1,71 (— %); Wohnung 0,96 (— %); Bekleidung 1,53 (— %); sonstiger Bedarf 1,75 (— %).

Die städtischen Steuern für Juni.

Fällig am 15. Juni (keine Schonfrist) ist die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme.

Fällig am 15. Juni (Schonfrist 7 Tage) sind die staatliche Steuer vom Grundvermögen, der Gemeindezuschlag dazu, die Hauszinssteuer sowie die Kanalbenutzungsgebühr für die Zuleitung der Wirtschaftswässer und der Fäkalien. Der Unterschied zwischen den Vorauszahlungen für April und Mai 1926 und dem an den in diesen Tagen zugehenden Steuerausschreiben ersichtlichen Gesamtbetrage ist nunmehr nachzuzahlen.

Hallische Preisschützen.

Bei dem diesjährigen 33. Bundesschießen, das vom 6. bis 10. Juni in Halberstadt stattfand, ist die Giebichensteiner Schützengilde („Fuchs am Galgenberg") erfolgreich gewesen. Sie errang im Gesellschaftswettschießen mit 874 Ringen den 2. Preis; es wurde ihr hierfür ein von den Frauen und Jungfrauen der Bürger-Schützengesellschaft, Halberstadt, gestiftetes wertvolles Fahnenband überreicht. Als Kampfschützen hatte die Giebichensteiner Schützengilde ihre Mitglieder Hans Hunold, Oskar Molsberger und Fritz Pfaff gestellt. Den 1. Preis erhielt die Helmstedter Schützengesellschaft mit 887 Ringen.

Zur Förderung der Bautätigkeit.

500 000 Mark Bürgschaften für Hypotheken an Baugenossenschaften. — Ein Bruttoetat von 31 121 200 Mk. — Vergleich über das Gelände südlich der Artilleriekaserne.

Der Haushaltsausschuß beschäftigte sich gestern zunächst mit denselben Vorlagen, die tags zuvor der Bauausschuß erledigt hatte. Abweichende Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

In einer besonderen Vorlage verlangte der Magistrat angesichts der bevorstehenden Stadtverordnetenferien die Ermächtigung, 500 000 Mk. zur Verfügung zu halten, um Anträgen zur Uebernahme von Bürgschaften für Wohnungsbauvorhaben, wie sie von Baugenossenschaften und Siedlungsgesellschaften zu erwarten sind, während der Ferienzeit willfahren zu können. Durch das Fehlen solcher Bürgschaften würde den Gesellschaften die Geldbeschaffung erschwert oder gar unmöglich gemacht werden. Die Dinge vertragen meistens keine Verzögerung, da sonst die Bautätigkeit stocken könnte. Dem Magistrat wurde die verlangte Ermächtigung erteilt.

Zum Haushaltsausschuß hatten die Stadtverordneten eine Reihe Beschlüsse gefaßt, die von den Vorschlägen des Magistrats abwichen. Der Magistrat ist fast in allen Punkten den Beschlüssen beigetreten. Nur in einigen lehnt er ab. So hält er es für ausreichend, wenn für die Reinigung der Schulräume die Ausgaben um 10 Prozent werden, statt um 20, wie die Mehrheit der Stadtverordneten es wollte. Ferner ist er mit der Abänderung der Beköstigungssätze für das Hospital nicht einverstanden. Er meint, es würde sonst ein Mißverhältnis gegenüber dem Alters- und Pflegeheim entstehen, das sich nicht rechtfertigen lasse. Der Haushaltsausschuß erklärte sich gestern mit dieser Stellung des Magistrats, wie sehr auch die Kommunisten erneut dagegen ankämpften, einverstanden.

Infolge der Aenderungen am Etat stellt sich der Dispositionsfonds nunmehr auf 606 280 Mk. Der Bruttoetat zeigt als Schlußziffer 31 121 200 Mk., davon gehen an Verrechnungskosten 7 497 900 Mk. ab, so daß der Nettoetat mit 23 623 300 Mk. abschließt.

Schließlich stimmte man noch einem Vergleich zu, der zwischen der Stadtverwaltung und den früheren Besitzern des Geländes südlich der Artilleriekaserne, auf dem jetzt Siedlungen angelegt werden, abgeschlossen werden soll. Danach wird das Gelände zu 3 Mark je Quadratmeter von der Stadt erworben. Bekanntlich war seinerzeit auf dieser Preisbasis eine Einigung nicht möglich, da die früheren Besitzer und deren Vertreter höhere Ansprüche stellten. Der Ausschuß nahm den Vergleich an.

Auf der Spur eines Selbstmordes.

Gestern abend wurde am Saaleufer beim ehemaligen Trotbaer Kaffeegarten ein Mantel, ein Stock, ein Hut und ein Paar Manschetten gefunden. Sie sind von einem älteren Manne, der dort herumirrte, anscheinend niedergelegt worden, ehe er sich in selbstmörderischer Absicht ins Wasser stürzte. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden.

*

Einen tödlichen Verlauf nahm ein Unfall der Witwe Anna Hagedorn, die vor einigen Tagen im Grundstück Röserstraße 1 die Treppe hinuntergestürzt war. Die 78jährige Frau hatte einen Schenkelhalsbruch erlitten, an dessen Folgen sie jetzt in der Klinik starb.

Auf seiner Arbeitsstelle in Teicha fiel der 24jährige Schweizer Franz Richter um und erholte sich nicht wieder. Man brachte ihn ins Elisabethkrankenhaus. Dort starb er. Die Sezierung der Leiche ergab Blutungen in der Stirnhöhle als Todesursache.

Die alte Geschichte.

In Trotha war kürzlich ein 8jähriges Mädchen von außerhalb zum Besuch und beobachtete am Tische das Kochen von Kartoffeln mit Spiritus. Da der Spiritus abgebrannt war, wurde neuer nachgegossen. Plötzlich schlug die helle Flamme aus dem noch nicht erkalteten Apparate und erfaßte das Mädchen, das am Ohr, Hals und Nacken derartige Brandwunden davontrug, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Eine über die Kleine geworfene Decke erstickte die Flamme.

Ein Rot-Kreuztag.

Am 13. Juni findet im ganzen Reiche zum Besten des Roten Kreuzes ein Rot-Kreuztag statt. Der preußische Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat dem preußischen Roten Kreuz zum Besten seiner eigenen Wohlfahrtseinrichtungen und Anstalten die Veranstaltung von Haus- und Straßensammlungen an jenem Tage im ganzen preußischen Staatsgebiete genehmigt.

Gefängnisgesellschaft.

42. Jahresversammlung.

Zur Jahresversammlung in Halle haben sich eine große Anzahl Mitglieder und Förderer der Gefängnisgesellschaft eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Professor v. Dobschütz, skizzierte kurz das Ziel der Gefängnisgesellschaft. Er begrüßt die Vertreter der staatlichen, kommunalen und kirchlichen Behörden und betont, daß das Wirken der Gesellschaft von dem Verständnis und der ideellen und materiellen Hilfe dieser drei Verwaltungen besonders getragen werden müsse. Es waren u. a. erschienen der Präsident des Strafvollziehungsamtes Schulze-Naumburg als Vertreter des Justizministers, Generalsuperintendent D. Stolte als Vertreter des Magdeburger Konsistoriums und Dr. Winckelmann für den Bischof von Paderborn. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des verstorbenen Mitglieds, Strafanstaltspeistlicher Otto-Zeitz, und machte Mitteilung davon, daß an die Stelle des Generalstaatsanwalts Dr. Mosler nach dessen Versetzung als zweiter Vorsitzender Herr Dr. Elger gewählt worden sei.

An die Stelle des Herrn Pfarrers Jakobi von der Paulusgemeinde ist als Schriftführer Herr Pastor Brachmann eingesetzt worden, der einen Jahresbericht verlas.

Gerichtshilfe für Erwachsene trat in 1639 Fällen gegenüber etwa 1700 im Vorjahre ein; mit 450 Personen stand die Gefängnisgesellschaft während des Strafaufschubes in Verbindung.

Das Uebergangsheim Sachsenhof

in Dobis kann am 1. Juli auf 1 Jahr seines Bestehens zurückblicken. Hier werden entlassene Strafgefangene in der Landwirtschaft beschäftigt, denn man erhofft von der unmittelbaren Verbindung mit der Natur eine tiefgehende Besserung ihres seelischen Zustandes. Hier gibt die Arbeit dem Menschen sich selbst zurück, anstatt ihn zu zerreißen. Der Hof umfaßt 110 Morgen und hat bisher 45 Strafgefangenen eine Zuflucht gewährt, die freie Beköstigung und Wohnung und 50 Pf. Tagelohn erhalten, von dem ihnen aber nur 20 Pfennig ausbezahlt werden; 30 Pfennig werden ihnen gutgeschrieben. Der Staat Anhalt und die Stadt Halle haben die Uebernahme des Sachsenhofes durch die Gesellschaft mit finanziellen Beihilfen ermöglicht. Die Schreibstube der Gefängnisgesellschaft in Halle kann ebenfalls auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es konnten dort u. a. 72 ehemalige Strafgefangene Beschäftigung finden. Das Fürsorgeheim in der Karlstraße hat im Vorjahr 23 Bewohnern Unterkunft gewährt. Ein Tagesraum und eine Badeeinrichtung für die 8 Insassen sind neu geschaffen worden.

Herr Pastor Brachmann konnte ferner mitteilen, daß das Jahrbuch der Gesellschaft zwei Auflagen erlebt hat. 167 Familien, im ganzen 720 Personen, hat der Gefängnisverein im Jahre 1925 unterstützt, 120 Arbeitslose wurden vermittelt. Die Berichte der zahlreichen Ortsgruppen zeugen von einem steten Vorwärtsschreiten.

Nach der Erstattung des Kassenberichts wurde unter „Verschiedenes" Klage darüber geführt, daß die Fürsorge durch vagabundierende Strafgefangene in vielen Fällen betrogen und ausgenutzt werde. Besonders Aschersleben, Wittenberg und Naumburg führten darüber Beschwerde. Man beschloß, von nun an vorsichtiger zu sein; die Entlassungsscheine müßten aber von den Strafanstalten genauer ausgestellt werden. Weiterhin konnte mitgeteilt werden, daß der Justizminister 6500 Mark der Gefängnisgesellschaft zur Verfügung gestellt habe und ferner, daß ein Abkommen mit dem Prov.-Ausschuß für innere Mission getroffen worden sei, nach dem die

im Gesellschaftswettschießen mit 874 Ringen den 2. Preis; es wurde ihr hierfür ein von den Frauen und Jungfrauen der Bürger-Schützengesellschaft, Halberstadt, gestiftetes wertvolles Fahnenband überreicht. Als Kampfschützen hatte die Giebichensteiner Schützengilde ihre Mitglieder Hans Hunold, Oskar Molsberger und Fritz Pfaff gestellt. Den 1. Preis erhielt die Helmstedter Schützengesellschaft mit 887 Ringen.

Erfolge Hallescher Sänger.

Bei dem in Quetz abgehaltenen Preissingen errangen alle drei von Halle beteiligten Vereine einen Preis. Der vom Herrn Unterstaatssekretär von Graevenitz gestiftete Wanderpokal und der erste Preis fielen dem Männerchor „Deutsches Lied" im D. H. V. unter Leitung seines Dirigenten, Herrn O. Zimmer, für hervorragende Leistungen zu. Den zweiten Preis, einen Pokal, erhielt der Gesangverein der Fleischer und Fleischermeister zu Halle unter Leitung des Herrn Radegast. Ebenfalls erhielt einen 4. Preis der Gesangverein „Ossian".

14 Zentimeter Wuchs.

Die Saale ist auch seit gestern wieder etwas gestiegen. Heute zeigte der Unterpegel an der Schleuse Trotha 3,40 Meter, das sind 14 Zentimeter Wuchs. Aber es ist nunmehr mit Fall zu rechnen.

Die Schleuse passierten: Schiffer Dahms mit Weizen talwärts, zwei Floß Holz bergwärts und einige Sportboote.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 13. bis 19. Juli folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. Montag: Herz und Herz vereint zusammen. Dienstag: Jesu meine Freude. Mittwoch: Sollt ich meinem Gott nicht singen. Donnerstag: Nun ruhen alle Wälder. Freitag: O daß ich tausend Zungen hätte. Sonnabend: Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Die Regimentstochter.

Komische Oper von G. Donizetti.

Anstatt den hallischen Theaterfreund mit irgend einer Weberschen Oper zu erfreuen — Osnabrück, dessen Oper jetzt dem hier gutbekannten Musikdirektor Otto Volkmann unterstellt ist, brachte gegenwärtig das 100. Todestages des Meisters, den einerzeit in Lauchstädt aufgeführten „Abu Hassan" mit großem Erfolge heraus — wartete Generalmusikdirektor Band mit einer schwarzgelb gefärbten „La Fille du régiment" Donizettis auf. Ein merkwürdiger Ersatz für die vom Kultusminister allerorts befohlene Weberfeier. Hat unseren Operndirektor der Musik-Kalender, den er sonst stets zu Rate zu ziehen pflegt, diesmal im Stich gelassen?

Wir dürfen wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß uns, wenn auch etwas post festum, wenigstens der „Freischütz" noch beschert wird. Auf den „Waffenschmied" — so glauben wir wenigstens — ist unser Theaterpublikum nicht sonderlich gespannt.

Donizettis Meisteroper steht und fällt mit der Titelheldin. Vielleicht wollte man den Beweis erbringen, daß Magda Schwelles Stimme nicht unter dem gewagten Experiment der Hadwiga Besetzung gelitten hat? Der Versuch ist leider mißlungen. Die Vertreterin für das Koloratursach besitzt — augenblicklich wenigstens — nicht die Leichtigkeit der Kehlfertigkeit, die für diese Lieblingspartie reizender und reizender Gesangssterne nun einmal unerläßlich ist. Aber der dienendste Ziergesang ist es nicht allein bei dieser Rolle. Diese Inhaberin des Marketenderin-Postens muß ein sprühendes Temperament mitbringen, Rhythmus in jeder ihrer Bewegungen; dabei muß sie die Fähigkeit besitzen, den Liebling des 2. Grenadierregiments lebenswarm, voll Chic und Charme wiederzugeben. Diese glückliche Gabe geht Magda Schwelle aber ganz und gar ab. So blieb ihre Darstellung fast in jeder Hinsicht eine matte Leistung. Nur an den zarteren, lyrischen Stellen sentimentalen Charakters erfreute man sich am Wohlklang ihrer Stimme.

Wenig bestiedigte auch Else Jörn als Marquise. Die wenigen Takte, die sie im zweiten Aufzuge zu singen hatte, zeigten wieder mit aller Deutlichkeit wie sehr sich Generalmusikdirektor Band in dieser Stimme geirrt hat. Da ist es nun um so auffallender, daß zu den verschiedenen bisher festgestellten Fehlern in der Kandenbesetzung unser Opernleiter immer neue hinzufügt. Dieser Umstand gibt doch sehr zu denken!

Einen im Spiel etwas ungelenken Tonio stellte Marcel Wittrisch auf die Bühne. Dafür entschädigte er allerdings durch seinen Gesang. Daß er als kraftstrotzender junger Tiroler bei seinem Ersteigen des hohen „C" den zweiten Besuch plötzlich abkürzte, muß der musikalische Chronist verzeichnen. Dem Feldwebel Sulpiz ein scharfes Gepräge zu geben, bemühte sich Olof Bentlander hier und da erfolgreich, doch wollte es ihm noch nicht gelingen, in seinem Zusammenspiel mit „Marie" den richtigen Ton zu finden. Ausgezeichnet gab Hans Burchhardt den Hofmeister, seine Textreform ist jedoch nicht überall gutzuheißen. Es war manche Wendung zu gesucht, wo es doch ungesucht wirken muß.

Die kleinen Sprechrollen waren bei Adelhaide Rittmeyer (Herzogin), Rolf Kernwein (Notar) und Kurt Brinck (Korporal) gut aufgehoben.

Als Spielleiter bewährte sich wieder Karl Schück. Daß er aber einen modernen, wenn auch sehr bemäntelten, fast verdeckten Flügel in das Schloß der Marchesa im Jahre 1815 aufstellte, verletzte Auge und Ohr. Irgend ein altes Spinett müßte doch wohl im Theater vorhanden sein.

Kapellmeister Hanns Roellert brachte die Ouvertüre recht gut heraus, in der Oper selbst könnte manches noch charakteristischer gegeben werden. Das Publikum spendete reichlich Beifall.

Martin Frey.

Kleist's „Amphitryon" in Lauchstädt.

Der Aufführung des „Amphitryon" von Heinrich v. Kleist durch das Berliner Staats-Theater auf Goethes Lauchstädter Bühne (vom 19. bis 21. Juni) liegt die Originalfassung Kleist's zugrunde. Die vielfach in den Händen des Publikums befindliche Bühnenbearbeitung (Reklam) ist eine schwere Entstellung des Kleistschen Werkes, die den Absichten des Dichters zuwiderläuft. Ein einführender Vortrag über Kleists Dichtung von Univ.-Professor Dr. Liepe wird von der Literarischen Kammervereinigung am 17. Juni veranstaltet. Bühnentechnische Gründe verbieten den geplanten Einsatz einer Tanzgruppe auf der Lauchstädter Bühne, wodurch die zugesagte Mitwirkung der Tanzgruppe von Hedwig Rottebohm entfällt.

Die Rolle des Merkur hat an Stelle von Ernst Legal Alexander Granach vom Staatstheater übernommen, so daß die Aufführung ein geschlossenes Ensemblespiel der Berliner Künstler unter Professors Jeßners Leitung bieten wird.

„Prinzessin Trullala".

Die C.-L.-Lichtspiele haben mit diesem samosen Lustspiel einen Film, der sich als ein Spitzenstück ganz besonderer Art erweisen wird. Sein Reiz liegt in der ungekünstelten, naiven Frische, mit der die ausgezeichneten Schwankfituationen dargestellt werden. Schlag auf Schlag folgt eine Pointe der anderen und das in einem Tempo, das überall herzbefreiendes Lachen auslöst. Ein Filmlustspiel, wie es sein soll.

Prinzessin Trullala, die von der anmutigen Lilian Harvey bezaubernd verkörpert wird, trifft das Los, einen unbekannten Prinzen nach den Vereinbarungen beider Fürstenfamilien zu heiraten. Beide Ehekandidaten, die wenig Lust zur Heirat verspüren, reisen inkognito zum Treffpunkt und begegnen sich in ihren Pseudonymen. Der Prinz als Jäger, die Prinzessin Trullala als köstliche oberbayerische Kellnerin. Zum Entsetzen ihrer hohen Umgebung spielen sie ihre Rollen so echt und natürlich und verlieben sich, daß die drolligsten Situationen entstehen. Zum Schluß löst sich selbstverständlich alles in herzliches Wohlgefallen auf. Aber wie dies geschieht, ist von der Regie mit so lustigen Einfällen gespickt — u. B. ist die Wirtshausschlägerei ganz prächtig arrangiert — und derartig überzeugend inszeniert, daß der Film mit Recht zu den besten seines Genres gezählt werden kann.

In den C.-L.-Lichtspielen am Riebeckplatz hat das reichhaltige Beiprogramm ausgesprochenen Lustspielcharakter. Neben entzückenden Landschaftsaufnahmen aus Lappland, erweckt eine flott gespielte Groteske und der in Halle nicht unbekannte Humorist Max Riedel mit seinem lustigen Repertoire schallende Heiterkeit. Ein besonderes Lob gebührt diesmal auch der Hauskapelle.

Neuerwerbungen des Museums Moritzburg.

Der Magistrat hat für die Gemäldegalerie des Museums in der Moritzburg folgende Gemälde erworben: ein Oelbild „Bacchantin" und drei Handzeichnungen von Feuerbach aus der Pariser Zeit des Künstlers; ein Oelgemälde „Felseninsel" von Karl Schmidt-Rottluff und ein Gemälde „Alpenlandschaft" von Fritz Schaefler.

Die Bilder sind ab Sonntag, 13. Juni, in der Galerie zu besichtigen.

*

Der Hallesche Kunstverein veranstaltet in der ehemaligen Garnisonkirche am Domplatz in Halle eine umfassende Ausstellung von Werken des bekannten Bildhauers Georg Kolbe, Berlin. Es werden nicht weniger als 31 Plastiken (Bronzen), außerdem Handzeichnungen und Kaltnadel-Radierungen gezeigt.

„Der Sturm". Shakespeares berühmtes Zauberlustspiel, gelangt in neuer Inszenierung am Freitag, 18. Juni, zum ersten Male im Stadttheater zur Aufführung. Inszenierung: Intendant Dietrich; Bühnenbilder und Kostüme: Professor Thiersch; Tänze: Hedwig Rottebohm; Musikalische Leitung: [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260612020/fragment/page=0001

Gesellschaft in ihm vertreten sei, wie auch umgekehrt.

Sonderversammlungen der Juristen und Strafanstaltsbeamten, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit füllten den Vormittag aus. Am Nachmittag 3 Uhr setzte sich die Hauptversammlung dann fort. Zwei hochinteressante Vorträge, Dir. Becker-Berlin über „Die psychologische Bedeutung der Arbeit" und Dir. Dr. Lüttgens-Magdeburg über „Arbeitsbeschaffung und Entlassenenfürsorge", gaben vielerlei Stoff zu einer eingehenden Diskussion, die manche neue Anregung ergab. So wurde auch darauf hingewiesen daß bisher ein Uebergangsheim für entlassene weibliche Strafgefangene fehlt. Ein solches zu schaffen hat sich die Gesellschaft zur Aufgabe gestellt.

Kundgebung gegen die Fürstenabfindung.

Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich am Donnerstag abend im Garten des „Jolläjägers" die öffentl. Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei. Bis auf den letzten Platz war der Garten gefüllt. Von der gegnerischen Seite waren zur Sabotierung der Kundgebung Störenfriede erschienen. Die Herrschaften hielten es aber doch für ratsamer, draußen vor dem Eingang zum Garten mit Zwischenrufen zu dienen. Vor der Rede des Dr. Hoffmann-Kutschke machte Herr Poche darauf aufmerksam, daß ein Unbeteiligter in dieser Versammlung nichts zu sprechen hätte und eine Diskussion nicht stattfände.

Dann beleuchtete Dr. Hoffmann-Kutschke die Frage der Fürstenenteignung von der Anschauung der Rechtsstehenden und von der der Gegner aus. Auf übelste Art und Weise hetze die gegnerische Presse. Seit Jahren haben es diese Leute getan und dadurch auch glücklich das Reich dem Untergang nahe gebracht. Wir Deutschen haben bestimmt keine Veranlassung, unsere Fürsten zu enteignen. Barmat, Kutisker und Genossen haben deutsches Kapital zusammengeschachert und Rathenau habe sich schon vor der Revolution ein königliches Schloß gekauft. Den Hohenzollern wird von Geschichtsfälschern die Schuld am Kriege in die Schuhe geschoben. Aber die Schuld haben die Leute, denen kein Mittel zu schlecht war um das Kapital an sich zu ziehen. Ein französischer Sozialist wagte vor dem Weltkrieg das Wort: „Der Weltkrieg muß kommen, denn unsere Banken brauchen die Börse von Petersburg".

Friedrich der Große ließ einst seinen ganzen Besitz an Silber und Gold einschmelzen, um damit sein Volk zu retten. Heute solle seinen Nachkommen der letzte Heller entzogen werden. So weit darf es nicht kommen, denn dann würde die Enteignung jedes Besitzes folgen und der Bolschewismus hätte sein Ziel erreicht. Der Untergang des Vaterlandes wäre besiegelt. Der Redner forderte eindringlich auf, geschlossen den Wahllokalen fern zu bleiben.

Herr Poche legte dar, auf was die Hohenzollern-Fürsten zum Wohl des Vaterlandes verzichtet haben und führte weiter aus: „Wir die Rechtsparteien, und Vaterländischen Verbände, lehnen den Raub der Linken ab. Wir stehen auf dem Boden von Recht und Gerechtigkeit. Nach Gesetz und Verfassung steht ein Deutscher dem andern gleich. Der Wahl fern bleiben, aber die Stimmlisten einsehen! Er erinnerte an die Elternbeiratswahlen am kommenden Sonntag, die auch sehr leicht genommen werden dürften. Zum Schluß sprach Herr Förster einen Prolog „Einmal wird alles vergessen sein".

Vorbereitungen der Seifert-Kapelle umrahmten die Veranstaltung.

*

Beesenlaubblingen. Die öffentliche Versammlung am 7. Juni war sehr gut besucht. Kaufmann Krüger-Halle zeigte an Hand zahlreicher Beispiele die ganze erlogene Kampfesweise der Sozialisten und Kommunisten. Bisher haben die Kommunisten immer bestritten, daß die Fürstenenteignung der erste Schritt zur weiteren Enteignung sei, aber Herr Lehnerdt-Halle, welcher für die Kommunisten sprach, gab ohne weiteres zu, daß die Fürstenenteignung der Anfang weiterer Raubzüge sei. Deutschland muß ein Paradies werden, wie es Rußland ist. Weiter sagte Herr Lehnerdt, die Verfassung ist für uns nicht maßgebend, das uns entscheidet die Macht. Herr Krüger rechnete im Schlußwort mit Herrn Lehnerdt ab.

Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Einweihung des Erholungsheims Seesen.

Eine Ausschußtagung der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt fand kürzlich in Seesen a. Harz statt, die sehr gut besucht war. Zunächst wurde der vorläufige Geschäftsbericht für das Jahr 1925 entgegengenommen. Hieraus ist erwähnenswert, daß die Zahl der Versicherten auf etwa 850 000 gestiegen ist. An Beiträgen gingen rund 26,5 Millionen Mark ein. Am Ende des Geschäftsjahres liefen 96 000 Versicherten- und 42 000 Hinterbliebenenrenten. Die hohe Zahl der Versicherten bringt es mit sich, daß auch der Umfang der Geschäfte immer größer wird. Täglich werden durchschnittlich 1496 Postausgänge registriert. — An den Bericht schloß sich eine anregende Aussprache an. U. a. wurde die Verbesserung der Kontrolle der Beitragsentrichtungen verlangt. Zu diesem Zwecke sollte die Einstellung neuer Kontrolleure erwogen werden. Die Wartezeit für die Uebernahme von Heilverfahren ist erheblich herabgesetzt worden. Hierauf wurde der Geschäftsbericht genehmigt.

In der weiteren Aussprache wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Ausschuß ersucht den Vorstand, beim Ständigen Ausschuß die Prüfung der Frage einer Erweiterung der Voraussetzungen für die Gewährung der Witwenrente vor Eintritt der Invalidität anzuregen."

Hiermit waren die geschäftlichen Sachen erledigt und es erfolgte nun die Einweihung des neuen Erholungsheimes für weibliche Versicherte. Die Weiherede hielt der Landeshauptmann der Provinz Dr. Hübener. Er führte u. a. aus: Die Sozialpolitik dürfe heute nicht abgebaut werden. Andererseits müsse bei einem weiteren Ausbau immer wieder geprüft werden, ob unsere Wirtschaft die entsprechenden Mehrlasten auch tragen könne. Bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrise könnten wir zurzeit neue große soziale Veranstaltungen nicht unternehmen. Die Glückwünsche des Reichsversicherungsamtes überbrachte Senatspräsident Türr. Nach weiteren Aussprachen erläuterte der stellvertretende Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, Geheimrat Mölle, den Werdegang des neuen Heimes.

Die Landesversicherungsanstalt hat das ehemalige Kurhotel „Grüner Jäger" angekauft und zu einem Erholungsheim umgebaut. Etwa 50 Kranke, erholungsbedürftige weibliche Versicherte, mit Ausnahme Lungenkranker, können ständig in dem neuen Heime Aufnahme finden. Das neue Heim liegt mitten im Walde und grenzt an den Kurpark an.

Sommerfest in Bad Wittekind.

Wie Ironie mutet es an: Sommerfest und dann das Wetter! Na egal, wenn auch der Wettergott in diesem Jahre nach einem alten Kalender zu leben scheint, so ließ sich doch gestern abend die nicht besonders zahlreiche Menge ihre frohe Laune nicht trüben. Das 1. Sommerfest des „Vereins für Volkswohl zu Halle", (dessen 1. Vorsitzender, Herr Walter Ahmann wegen Erkrankung am Erscheinen verhindert war), galt es zu feiern, und reich war die Programmfolge. In stimmungsvoll beleuchteten Garten wartete die Hallesche Bergkapelle mit einer künstlerisch wertvollen Vortragsfolge auf. Eifrig promenierte man zu den Klängen der Musik — gehäufte Zungen behaupten, man lief sich warm — da plötzlich, bum—bum, krach, krach; ein allgemeines freudiges „Ah"—. Ein Prachtfeuerwerk mit allen Schikanen erhellte den nächtlichen Himmel. Es krachte und knatterte, leuchtete und sprühte. Nach dem Feuerwerk aber fand noch zum Cabarett im Saal ein, allwo Marg. Rösner-Leipzig, Max Slopewsky und Paul Herlt vom Stadttheater Halle unter der Begleitung von Leo Schönbach ein anderes lustiges und witziges Feuerwerk abbrannten. Dann aber wurde ausgiebig getanzt und eine Tombola sorgte für Zufallstreffer.

Einem edlen Zweck galt das Sommerfest, sollten doch weitere Mittel für die Erhaltung des Kinder-Erholungsheimes Güntersberge i. H. aufgebracht werden. Hoffentlich ist diese Absicht gelückt.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, gelangt „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" zur Aufführung. Sonnabend, 7½ Uhr, „Don Giovanni". Sonntag, 7½ Uhr, „Die Dollarprinzessin". Montag „Palestrina".

Im Thaliatheater wird am kommenden Sonntag, abends 7½ Uhr, der Schwank„ Börsenfieber" noch einmal gegeben.

Die Rheinländer-Vereinigung läßt auf vielseitigen Wunsch nochmals Freitag und Sonnabend den Großfilm „Rheingauber" in den Thaliasälen über die Leinwand laufen. Zu den Bildern werden passende Rheinlieder dargeboten.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Pf. pro Zeile aufgenommen.

Lokalverband Hallescher Kegelbuds, e. V., Halle (S.). Zu Ehren unser auf Besuch weilenden Kegelbrüder vom United Bowling Club, Newport, Sonnabend, 12 Juni, abends 8 Uhr, Festkommers im Garten des Kegelrehims „Paradies", bestehend aus Konzert der Bergkapelle, Gesangsvorträgen und Feuerwerk. Im Interesse unseres Sports und zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu unseren deutsch-amerikanischen Kegelbrüdern bitten wir die verehrten Verbandsmitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu diesem Ehrenabend zu erscheinen. Der Vorstand.

„Ruffhäuserverband" der Kb. u. Kh. Sonntag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung im Stadtschützenhaus. Letzter Termin zur Anmeldung zum Kinderfest in der Versammlung.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Städt. höh. Handelsschule versammeln sich am Sonnabend, dem 12. Juni, nachmittags 7 Uhr, zu einer Wiedersehensfeier im Konzert- und Gartenlokal „Weinberg".

Bund reisender Kaufleute im D. H. V. Zusammenkunft Sonntag, 13. Juni, im Ev. Vereinshaus, Mittelstraße 14/15; fortsetzung des Vortrages „Die Rechtsverhältnisse des Reisenden". Erscheinen im eigenen Interesse Pflicht.

Volksbühne. Unser diesjähriges Sommerfest mit dem Motto „Spiel und Tanz in buntem Kranz" findet am Sonnabend, 26. Juni, im Garten und sämtlichen Räumen der Saalschloßbrauerei statt. Große Ueberraschungen für Jung und Alt. Die Kartenausgabe (Erwachsene 50 Pf., Kinder 15 Pf.) beginnt morgen in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14 (Tel. 3479).

Bühnenvolksbund. Sonnabend, 12. Juni (Reihe C), „Don Giovanni". Kartenausgabe bis 12. Juni. — Montag, 14. Juni (Reihe B), „Palestrina". Kartenausgabe 11. bis 14. Juni. — Montag, 14. Juni, 9 Uhr (Bad Wittekind), Freilicht-Aufführung „In der kanadischen Wildnis", Filmvortrag und Vorführung kanadischer Originalfilme. Karten zu 80 Pf. für unsere Mitglieder auf der Geschäftsstelle, Rathausstr. 13 (Tel. 1643).

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, den 12. Juni. Wirtschaftsrundfunk: 10, 2,45, 3,25, 5,15, 6, 6,20 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,15 Uhr: Das die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3 bis 4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle), Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 4,30 bis 5,15 und 5,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Reisiger: Ouverture „Die Fledermaus". 2. Tschaikowsky: Suite „Pique Dame". 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pester Karneval). 4. S. Wagner: Fantasie aus „Herzog Wildfang". 5. Linke: Ouverture zu „Frau Hune". 6. Lehar: Der Sternguker, Walzer, 7. O. Strauß: Melodien aus „Der letzte Walzer". 6,30 bis 6,45 Uhr: Funkbastelstunde 6,45 bis 7 Uhr: „Elsie an the Child an other Stories by Arnold Bennet" 7,30 bis 8 Uhr: Vortragsreihe: „Die Erschließungsgeschichte der Alpen. 3. und letzter Vortrag: W. Lehner: Entwicklung der Alpenflüsse in den Weiden von des Mont Blanc bis zur Jetztzeit." 8,15 Uhr: Alfred Kerr-Abend. Mitwirkende: Rose Lichtenstein-Berlin (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Simon. 1. Mosjoukin: Marsch aus den „Scènes pittoresques", Rundfunkorchester. 2. Gedichte aus „Die Harfe", Rose Lichtenstein. 3. Massenet: Air de ballet aus den „Scènes pittoresques", Rundfunkorchester. 4 a) Wanderungen aus „Die Welt im Licht"; b) Gruß an Tiere aus „Die Welt im Licht", Rose Lichtenstein. 5. Mozart: Gavotte aus „Les petits riens", Rundfunkorchester. 6. Kritiken aus „Die Welt im Drama", Rose Lichtenstein. 7. Bizet: Menuett aus „L'Arlésienne", Rundfunkorchester. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Wetterbericht und Sportfunk. Morgen: Turnunterricht bis 12 Uhr, ausgeführt von dem Leipziger Rundfunkorchester.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die Regenzone, die uns im Laufe des Donnerstag erreicht hat, liegt über der südlichen Ostsee. Das Tiefdruckgebiet über England hat sich noch weiter verstärkt, ohne seine Lage wesentlich zu ändern. Es besteht weiterhin die Neigung zur Bildung lokaler Tiefdruckgebiete über Mitteleuropa, so daß immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist, wobei die Neigung zur Gewitterbildung weiter zunimmt.

Vorhersage: Unbeständiges, bei zunehmender Bewölkung zunächst noch trockenes Wetter, weitere Erwärmung, örtliche Gewitterbildung.

Hallischer Witterungsbericht. 10.6 9 Uhr: Barometer 11.6 7 Uhr morgens: Barometer Millimeter 749.4, 749.1 Thermometer C. 13.2, 11.2. Relativ. Feuchtigkeit 49° o, 51 % Wind SSW 1 NW 2. Maximum der Temperatur am 10.6. 20.2 C. Minimum in der Nacht vom 10.6. zum 11.6.: 10.2 C. Niederschlag am 11.6. 7 Uhr morgens: 1.4 mm.

Geschäftsverkehr.

„Wilbrafix".

Neue Kleider kauft sie nie,
Aber stets adrett ist sie!
Das Geheimnis ihres Tricks
Birgt sich in Brauns' „Wilbrafix"!

*

Wie aus den gestrigen Anzeigen ersichtlich, nehmen auch die hiesigen Bankfirmen, A. J. Baer — G. H. Fischer — Friedmann u. Co. — Reckolt u. Knaft — Samson u. Co. — Dr. Schönlicht — Schwiesberg u. Schröder, für die bis zum 17. Juni zur Zeichnung aufliegenden Vorzugs-Aktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft Aufträge entgegen. Ueber die näheren Bedingungen wird an den vorgenannten Kassen kostenlose Auskunft erteilt.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist unter 598 — **Otto Schlingmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle** — eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 7. Juni 1925 ist das Stammkapital um 11 900 Reichsmark erhöht worden auf 17 000 Reichsmark. Zugleich ist der Gesellschaftsvertrag entsprechend der Niederschrift a) ergänzt worden durch eine Bestimmung über Verrechnung geschuldeter Stammeinlagen, b) geändert worden hinsichtlich der Bestimmungen über das Stammkapital und die Stammeinlagen.

Halle, den 8. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Eintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts Halle.

Am 7. Juni 1926:

a) bei der Firma **Dr. Fischer & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Firma ist erloschen. — B. 620. —

b) bei der Firma **Heinrich Germo**: Die Prokura des **Erich Fink** in Halle ist erloschen. — A. 3751. —

Am 8. Juni 1926:

a) bei der Firma **Alfred Drescher**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Prokura des Kaufmann **Wilhelm Bertram** ist erloschen. — B. 397. —

b) bei der Firma **Paul Schwarz**, Halle: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Kurt Schwarz** ist alleiniger Inhaber der Firma auf Grund eingetretener Erbfolge. — A. 782. —

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Geschäftsinhaberin **Claire Eggert** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle, den 9. Juni 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Käthe Blundi geb. Kolditz** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle, den 9. Juni 1926.

Das Amtsgericht, Abtl. 7.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau **Juliane Leschinski** geb. Rosewitz in Halle, Forsterstraße 1, ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 22. Juni 1926, vormittags 11½ Uhr** vor dem Amtsgericht in Halle Poststraße 13, Zimmer 45 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle, den 10. Juni 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsvollstreckung.

Versteigert wird am 23. Juni vormittags 10 Uhr hier, Poststraße 13, Zimmer 44 des Wohnhaus Friedenstraße 16, hier, mit Vor- und Hintergarten — 4,92 a groß, Geb.-Steuer-Nutzungswert 1500 Mk. (Eigentümer: Bankdirektor **Otto Liebing**).

Das Amtsgericht in Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 150 000 Mannlochsteinen, 100 000 Kanalstlinkern, 80 000 Formsteinen, 340 m Sohlsteinen (Profil 90 135) und etwa 2000 m Steinzeugrohren verschiedenen Durchmessers usw. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag, den 18. Juni 1926, vormittags 10 Uhr

im Magistratsbüro I, Zimmer 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle, den 10. Juni 1926.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Sitzung der Stadtverordneten.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, 14. Juni 1926, nachm. 4 Uhr

Oeffentliche Sitzung.

1. Ermächtigung zur Uebernahme von Bürgschaften. 2. Magistratsbeschluß zum Haushaltsplan 1926. 3. Regulierung a. Neubesetzung von Strecken der Grölmiger und Dölauer Straße. 4. Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Wasserturm Roßplatz. 5 Herstellung einer öffentlichen Anlage an der Giebichensteiner Straße. 6. u. 7. Fluchtlinienänderungen. 8. Verkauf von Baugelände. 9. Landerwerb. 10.—13. Rechnungs-Entlastungen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 8. Juni 1926.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Busse.

Aus anderen Zeitungen.

Bei der im hiesigen Handelsregister Abteilung B unter Nr. 48 eingetragenen Firma **Helbraer Bank** Aktiengesellschaft in **Helbra** ist folgendes eingetragen: Die Vollmacht des Liquidators ist erloschen.

Eisleben, den 7. Juni 1926.

Amtsgericht.

Die Kreisstraße Asleben-Plötzkau ist wegen Umpflasterung am Bahnhof Asleben vom 10. Juni d. J. ab für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird auf die Ersatzstrecke über den Bahnhof Asleben oder Schackstedt verwiesen

Eisleben, den 4. Juni 1926.

Der komm. Landrat.

Eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 11. Juni 1926, nachmittags 7 30 Uhr in der Aula der gehobenen Schule statt.

Sangerhausen, den 10. Juni 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Eckhardt.

In der Zwangsversteigerungsache des Landwirts **Robert Lude** in Querfurt wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers des Kaufmanns Karl Schulz in Ammendorf, der Versteigerungstermin vom 10. Juni 1926 auf den 26. Juli 1926, vormittags 11 Uhr verlegt.

Querfurt, den 7. Juni 1926.

Amtsgericht.

Halles größtes Spezialgeschäft
für

Kinderwagen, Klappwagen Stubenwagen, Kinderbetten Kinderstühle und -Tische

bietet für auffallend billige Preise die schönsten und gediegensten Modelle bei größter Auswahl und Zahlungserleichterung.

Kinderwagenhaus Bruno Paris
Brüderstraße 3, 1 Minute v. Markt

Original-Zeugnisse

wolle man niemals den Bewerbungsschreiben beifügen sondern stets nur Abschriften. In vielen Fällen sind uns die Aufgeber der Anzeigen nicht bekannt, sodaß wir zur Rückerlangung solcher Dokumente nicht in Anspruch nehmen können.

Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abteilung.

Kirchliche Nachrichten

für den 2. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Juni 1926.

Kürzungen: Abendmahl: (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst: (K).

U. L. Frauen: 8 Fritze, 10 Gastpredigt, Lic. Schenke aus Zschoinewitz, Montag, 8 Bibelkreis im Reformrealgymnasium Schroeder. **St. Ulrich:** 10 Jgenitze, 10 Kuhlmann. **St. Ulrich-Ost:** Kondorfer Str. 6a 10 Heinike. **St. Moritz:** 8 Keller, 10 Gabriel (Laurentius). **Hospital:** 10 Keller. **Dom** (Reform. Gemeinde): 8.15 akad. Gottesdienst vom Dobschütz, 10 Lang, 6 Gabriel, nachm. 4 Gottesdienst für Schwerhörige Meinhof, Dienstag, 8 Bibliskes Besprechung Lang, Mittwoch, 8 Wochenandacht Gabriel. **St. Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Wagner (A), Dienstag, 8.15 (B) Breitsprecher, 29, Jahrel Donnerstag, 8.15 Männer Gemeindehaus Gabriel. **St. Stephanus:** 8 Hauermeyer, 10 Meinhof, Donnerstag, 8 (B) Gemeindehaus Meinhof. **St. Georgen:** 8 Gieseke, 10 Klamroth, Montag, 8 (B) Witte. **Giebichenstein:** 10 Witte. **Diakonissenhaus:** 10 Reitz, Dienstag 8.15 (B) Moritz. **St. Paulus:** 8 Bach, 10 Gabriel. **St. Johannes:** 8 Guetzniss, 10 Irscher (A). **Lauchstädter Str. 28:** 10 Guetzniss. **Bergmannstrost:** 4 Tischer. **Stadtmission:** 8 Evangelisation, Evangelisationsprediger Kroeker aus Wernigerode, Dienstag, 8 Gemeinschaft, Donnerstag, 8 Blaukreuzbibelstehgang. **Altersheim:** 10 Predigt. **St. Bartholomäus:** 8 Bikar Müller, 10 Kunitz, Freitag, 8 Bibl Beschreibung im Gemeindehaus. **St. Petrus:** 10 Bikar Müller.

Ev.-luth. Gemeinde. Magdalenenkapelle (Mühlweg): 10.15 Uhr Predigt, Kand. Kosmund-Hamburg.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37. Sonntag, den 13. Juni, früh ½9 Uhr Morgenandacht, abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch, den 16. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Edel.

Trotha: 10 Jenrich.

Diemitz: 9.30 Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Dr. Delius, 11 (A)

Giersleben, 9½ Uhr Lohmeyer.

Angedorf, 8 Uhr Lohmeyer.

Thondorf, 11 Uhr Lohmeyer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260612020/fragment/page=0002